

# Mehr Schulpsychologen für den Kreis

Von Hans-Georg Knapp

**KREIS BORKEN.** „Die Nachfrage nach schulpsychologischer Beratung ist unverändert hoch.“ So beginnt der jüngste Bericht der Regionalen Schulberatungsstelle (RSB) für den Kreis Borken, der jetzt den Kreis schulausschuss in Bocholt beschäftigt hat. Laut Sitzungsvorlage ist schulpsychologische Beratung sowohl bei Lern- und Verhaltensproblemen einzelner Schüler gefragt als auch in der „Systemberatung“, die sich an Lehrer, Lehrerkollegen und Schulleitungen richtet. Dies betreffe nicht nur den Kreis, sondern gelte bundesweit, stellt die RSB fest. Wachsender Beratungsbedarf ergebe sich vor allem durch Inklusion und Zuwanderung sowie dadurch, dass Schulen umstrukturiert würden. Hinzu kämen Schwierigkeiten durch Schüler, die den Unterricht verweigerten oder durch extrem auffälliges Verhalten das „System sprengen“. Laut einem ministeriellen Bericht aus Bayern seien schätzungsweise rund 25 Prozent der Kinder und Jugendlichen in ihrer psychischen oder allgemeinen Entwicklung auffällig.

Dem RSB zufolge ziehen Schulen daher verstärkt be-



Auch wenn Kinder keine Lust aufs Lernen haben, kann das ein Fall für Schulpsychologen sein. Das Land NRW reagiert jetzt auf den wachsenden Beratungsbedarf an Schulen und finanziert eine zusätzliche halbe Schulpsychologenstelle, sofern dies auch der Kreis Borken tut. Eine befristete halbe Stelle soll es zudem für die Hans-Christian-Andersen-Schule in Südlohn geben.

Personal selbst unterstützen - de Leistungen bei der RSB nach - für die Beratung in einzelnen Fällen, für Coaching („Supervision“) und Fortbildung.

Schon seit Jahren berichtet die RSB, dass sie im Landesvergleich unterdurchschnittlich besetzt sei. So hieß es etwa für 2015, im

lern, Eltern und Lehrern könne die RSB „nur annähernd begegnen“, hieß es im damaligen Jahresbericht.

Auch in ihrem jüngsten Resümee stellt die RSB nun fest, dass die Münsterlandkreise schlechter versorgt seien als andere Kreise, „wenn man die Schülerzahl pro Schulpsychologen-Fach-

trägt das Land bisher 3,5 der Schulpsychologenstellen im Kreisgebiet und der Kreis 2,0 Stellen. Laut Sitzungsvorlage will das Land zudem 2019 bei der RSB eine Personalstelle ansiedeln, deren Inhaber die Schulen „bei Antisemitismus, gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, Rechts- und Linksextremis-

die Hans-Christian-Andersen-Schule (HCA) in Südlohn bekommen, bis vor einem Jahr noch in Rhede und Ahaus vertreten. Als Schule für Erziehungshilfe nehme sie Schüler auf, die auch Sonderpädagogen oft an ihre Grenzen brächten, berichtet die RSB. Auch hier setze das Land zunehmend

Personal selbst unterstützen - de Leistungen bei der RSB nach - für die Beratung in einzelnen Fällen, für Coaching („Supervision“) und Fortbildung.

Schon seit Jahren berichtet die RSB, dass sie im Landesvergleich unterdurchschnittlich besetzt sei. So hieß es etwa für 2015, im Kreis kämen auf eine Schulpsychologenstelle statistisch 31 Schulen - im Landeschnitt seien es nur 20. Ähnlich ungünstig sei im Landesvergleich auf Kreisebene das Verhältnis Schüler pro Schulpsychologe und Lehrer pro Schulpsychologe. Dem Beratungsbedarf von Schü-

lern, Eltern und Lehrern könne die RSB „nur annähernd begegnen“, hieß es im damaligen Jahresbericht.

Auch in ihrem jüngsten Resümee stellt die RSB nun fest, dass die Münsterlandkreise schlechter versorgt seien als andere Kreise, „wenn man die Schülerzahl pro Schulpsychologen-Fachkraft vergleicht“. Dies habe das Landesschulministerium erkannt und biete dem Kreis Borken daher eine zusätzliche halbe Schulpsychologenstelle an - unter der Voraussetzung, dass der Kreis ebenfalls eine halbe zusätzliche Stelle dauerhaft finanziere. Nach Angaben der RSB

trägt das Land bisher 3,5 der Schulpsychologenstellen im Kreisgebiet und der Kreis 2,0 Stellen. Laut Sitzungsvorlage will das Land zudem 2019 bei der RSB eine Personalstelle ansiedeln, deren Inhaber die Schulen „bei Antisemitismus, gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, Rechts- und Linksextremis-

mus, Islamismus und Salafismus“ beraten und unterstützen soll. Dies ersetze allerdings keine Schulpsychologenstelle, sondern werde durch Lehrpersonal oder eine(n) Schulsozialarbeiter(in) besetzt.

Eine befristete halbe Schulpsychologenstelle soll

die Hans-Christian-Andersen-Schule (HCA) in Südlohn bekommen, bis vor einem Jahr noch in Rhede und Ahaus vertreten. Als Schule für Erziehungshilfe nehme sie Schüler auf, die auch Sonderpädagogen oft an ihre Grenzen brächten, berichtet die RSB. Auch hier setze das Land zunehmend auf interdisziplinäre Teams unter schulpsychologischer Beteiligung. Dies werde 2019 bei der HCA erprobt. Ein wichtiges Thema soll auch die Schulverweigerung sein. Dafür wolle man einen Handlungsleitfaden für den Kreis Borken erarbeiten, heißt es.

die Hans-Christian-Andersen-Schule (HCA) in Südlohn bekommen, bis vor einem Jahr noch in Rhede und Ahaus vertreten. Als Schule für Erziehungshilfe nehme sie Schüler auf, die auch Sonderpädagogen oft an ihre Grenzen brächten, berichtet die RSB. Auch hier setze das Land zunehmend auf interdisziplinäre Teams unter schulpsychologischer Beteiligung. Dies werde 2019 bei der HCA erprobt. Ein wichtiges Thema soll auch die Schulverweigerung sein. Dafür wolle man einen Handlungsleitfaden für den Kreis Borken erarbeiten, heißt es.